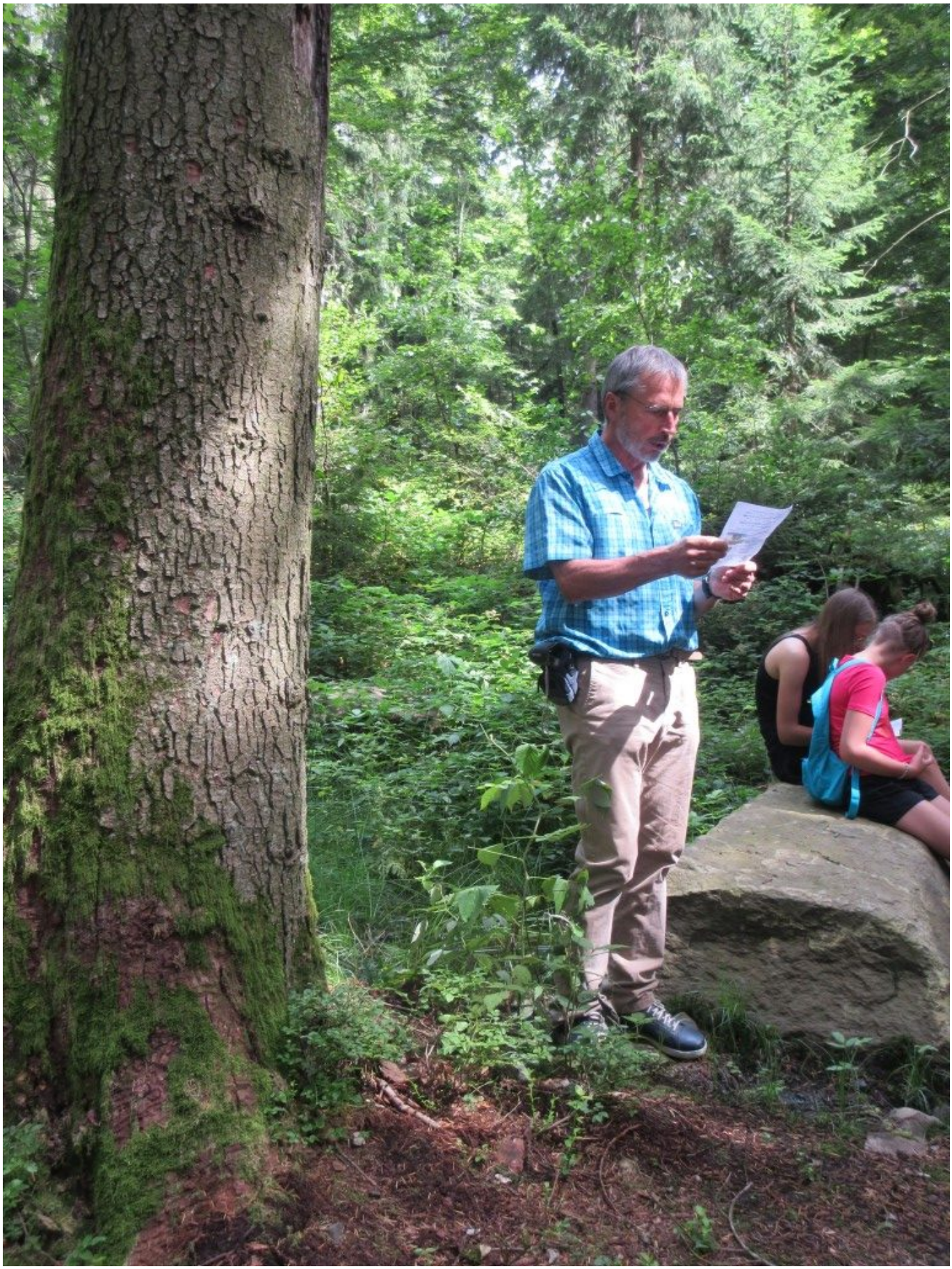
Marienlied mit Pilger Rudi Simeth

Rudi Simeth vor dem Altar der Waldmarienkapelle

Unser wertgeschätzter Pilgerbruder **Rudi Rimeth** hat stets ein

Lied auf den Lippen und im Herzen, wenn er auf seinen Wanderungen Kirchen, Kapellen, besonderen Stationen begegnet.

Anlässlich des heutigen Feiertages **„Mariä Himmelfahrt“** lassen wir Sie nun einem besonderen Marienlied lauschen, welches Rudi Simeth bei der Waldmarienkapelle bei Ramersdorf vorgetragen hat.



Pilger Rudi singt stets gerne auf dem Weg.

Gibt es Schutzengel?

Pilgergruppe mit Claudia und Wolf-Herbert Rodrian am Baumschutzengelpfad

Unterwegs am BaumschutzENGELPfad gab es Geschichten Betrachtungen, Segenswünsche, Gespräche und Lieder. Bei jeder Engelstation trug Urlauberpfarrer Wolf Herbert Rodrian klar und deutlich und einfühlsam die Impulse vor.

Gibt es Schutzengel? Müßig, so zu fragen. Fragen Sie lieber, wann und wo durfte ich gestern oder heute die Dienste der Schutzengel erfahren. (Altpfarrer Ernst-Martin Kittelmann)

Bei der Waldstation „Gibt es Schutzengel?“

Ein nachhaltig gesunder Wald in der heutigen Zeit des Klimawandels

Bernhard Bielmeier erklärt.

Die Zuhörenden sind fasziniert.

Hier das Wald-Lehr- Video:

Und weiter geht die meditative Wanderung. Vater und Töchter am Weg –

Impuls-Vortrag „Woidengel“ in bayrischer Mundart:

„Wir sind im Wald daheim“- Der Wald schützt mit den Bäumen

auch unsere Heimat.

Impuls zum „Woidengel“ von Altpfarrer Ernst-Martin Kittelmann

„Waldgestaltung ist ein Generationsprojekt. Denn was man im Wald heute entscheidet, hat Folgen für die nächsten 100 bis 150 Jahre.“ (Bernhard Bielmeier)

Impulsvortrag in bayerischer Mundart:

„Geh aus mein Herz und suche Freud“ Liedstrophen von Paul Gerhard

---

Sich von Engeln tragen lassen

Unterwegs am Baumschutz-ENGEL-Pfad

Heute war eine spirituelle Andacht am Baumschutz-ENGEL-Pfad.
Es gibt einige Aufnahmen hierzu. Auch die Presse war dabei.
Es kommen noch mehr „Kostproben“ – – –

Einladung: Meditative

Wanderung am BaumschutzENGEL-Pfad mit Urlauberpfarrer Wolf-Herbert Rodrian

Wolfgangsfigur mitten im Wald – der im Vordergrund umgestürzte Baum hat die Heiligenfigur nicht beschädigt.

Am Mittwoch, den 11.August lädt Urlauberpfarrer Wolf-Herbert Rodrian zu einer meditativen Wanderung unter dem Thema „GOTTES SEGEN – SEIN GESCHENK AN UNS“ ein. Treffpunkt ist die Ramersdorfer Wald-Marienkapelle. Von dort geht es auf den Rundweg „BaumschutzENGEL-Pfad“, der mit Betrachtung der geistlichen Impulse eine Stunde in Anspruch nehmen wird. Hier zu sind adäquate Schuhe erforderlich, da der Weg teilweise über unebenen Waldboden führt.

Nach der Rundwanderung durch den BaumschutzENGEL-Wald gibt es noch Zeit für gemeinsame Gespräche, Beiträge, Lieder und Wander-Imbiss. Die Leute mögen bitte eine Brotzeit einpacken.

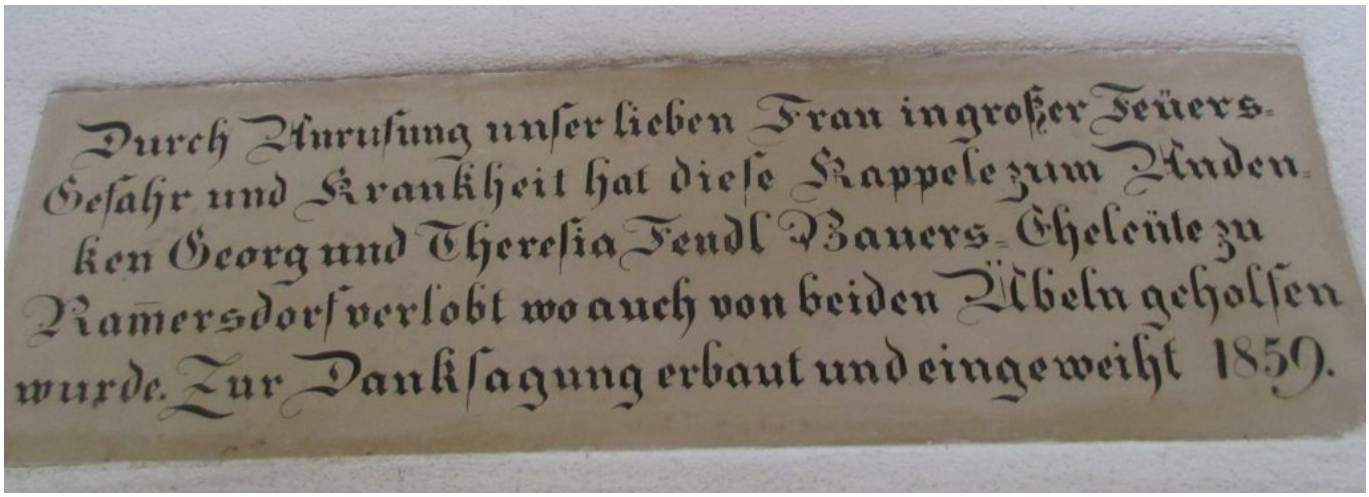
Wir freuen uns, vor Ort auch Pilger Rudi Simeth aus Weiding begrüßen zu dürfen! Und: Waldbesitzer Bernhard Bielmeier wird voraussichtlich einiges zur Waldpflege erklären.

Treffpunkt: 11 Uhr bei der Ramersdorfer Wald-Marienkapelle – hier Parkmöglichkeiten

Engelfiguren mit geistlichen Impulsen und weiße Pfeile weisen den BaumschutzENGEL-Pfad

Der heilige Wolfgang durchzog vor über tausend Jahren den wilden Bayer- und Böhmerwald

In frischem Glanz erstrahlt die Ramersdorfer Wald-Marienkapelle



Alte Inschrift im Inneren der Kapelle

So sah die Kapelle aus, bevor sie von Familie Bielmeier aus Ramersdorf instand gesetzt wurde.

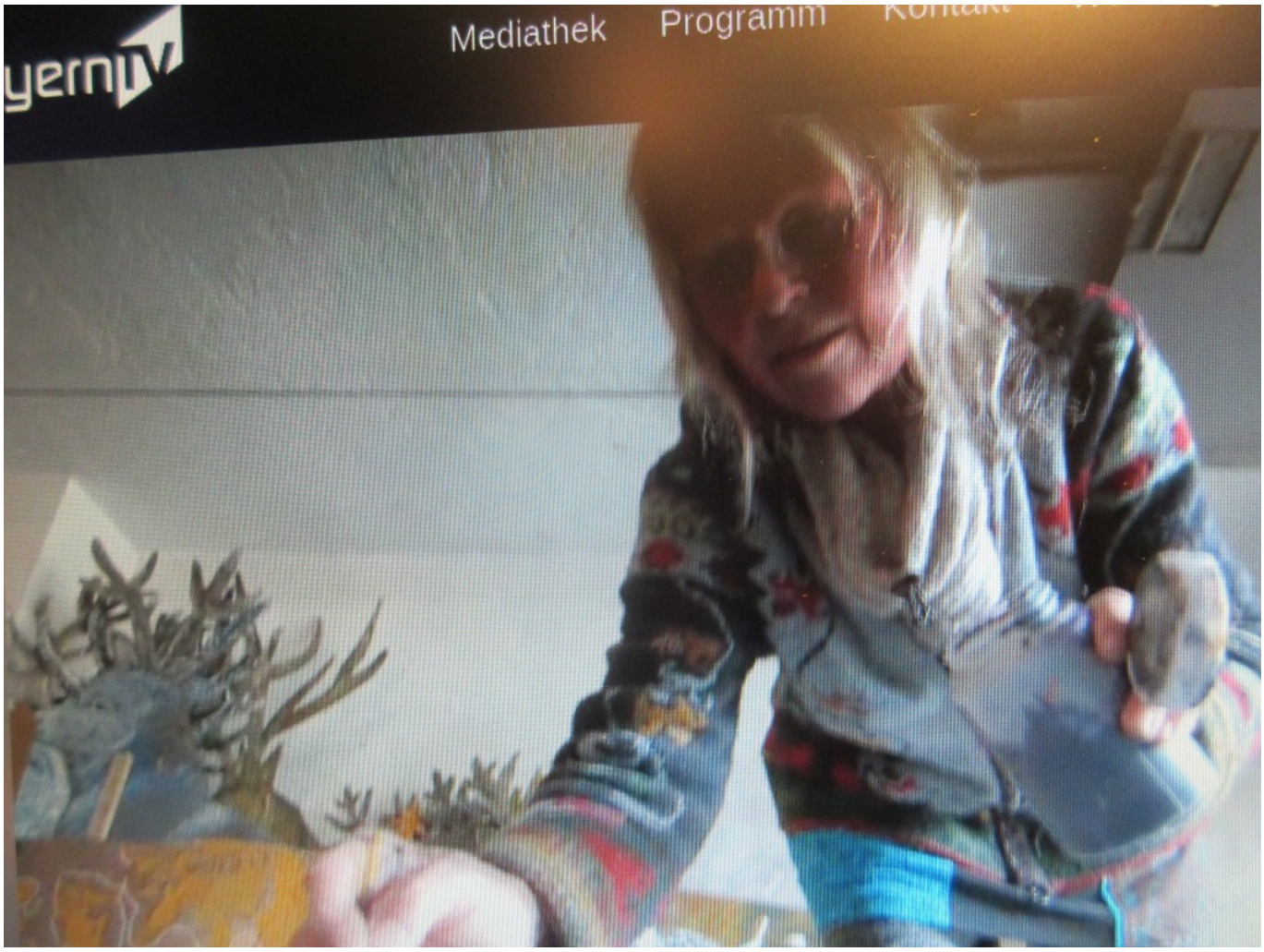
Das Projekt ist eine Zusammenarbeit der Evangelischen Kirchengemeinde Viechtach mit dem Verein Pilgerweg St.Wolfgang

Als Abschluss besteht noch die Möglichkeit, mit Pilger Rudi ein Stück am angrenzenden Wolfgangsweg zu gehen, Erinnerungen von Pilger Rudi an dessen große Wolfgangs-Pilgertour 2014 leuchten wieder auf – – – □□□□□□□□□□□□□□□□ □□□□□□□□ □□□□□□□□□□□□□□□□

Kleines Blechschaf am Wolfgangsweg

Dieses kleine Wolfgangsweg-Blechschaf – Wiedererkennungs-Merkmal am sogenannten „Wolfgangsweg-Herzstück“ und mehr – hat Pilger Rudi Simeth bei einer aktuellen Wanderung *(„Wald Atmen“)* am Wallfahrerweg beim ***Eck*** an einem alten Troidkasten entdeckt. Der Wallfahrerweg leitet die Wolfgangspilger nach Neukirchen b. Hl. Blut.

Dorothea Stuffer im Fernsehen



Dorothea Stuffer bei der Blecharbeit – Foto: NiederbayernTV

Nicht nur Luchse und Wölfe, auch Schafe, Tauben, Pferde, Engel und heilige tummeln sich gerne in Dorothea Stuffers Kunstwerken herum.

Im März gab es zum 2. mal in der ganz besonderen Karriere unserer „Wolfgangskünstlerin“ und 2. Vorsitzenden des Vereins Pilgerweg St. Wolfgang einen TV-Besuch mit Team und Kamera vor Ort in ihrem Atelier und auch bei ihrer Wirkungs-Stätte am Gnadenhof Xaverhof mit den Original lebenden Wolfgangsschafen am Einstieg des beliebten Engelweg, den sie zusammen mit Hofbesitzer und Pilgerhelfer Xaver Hagengruber gestaltet hat – beide TV-Teams haben berichtet .

Am vergangenen Mittwoch wurde die Sendung über ein Portrait der Künstlerin ausgestrahlt.

Hier ein Link zur NiederbayernTV-Mediathek:

https://deggendorf.niederbayerntv.de/mediathek/video/kuenstlerin-dorothea-stuffer-aus-viechtach-lkr-regen/

Und hierein Link zum Video, hochgeladen auf Youtube:

https://www.youtube.com/watch?v=j7Tqw4s_Xjo

Dorothea Stuffer beim Zeichnen – Foto: NiederbayernTV

Inniges Verhältnis zu ihren Tieren – Foto: NiederbayernTV

Die „Wildtier-Auswilderin“

n TV war zu Besuch bei der Viechtacher Künstlerin Dorothea Stuffer

Dorothea Stuffer bei ihrer Lieblingsbeschäftigung: dem Malen.

Fotos: Thomas Hobelsberge

wald, ihre Eltern stammen aus

Bericht über den TV-Besuch von Thomas Hobelsberger, Viechtacher Anzeiger

---

Heilsame Wanderung am Oberpfälzer Jakobsweg

Pilger Sudi

Simeth unterwegs in Österreich am Wolfgangsweg mit der Jakobsmuschel

JAKOBSTAG IN SANTIAGO DE COMPOSTELA

Wenn der Jakobstag, der 25. Juli, auf einen Sonntag fällt, wird das sogenannte „Heilige Jahr“ gefeiert. Dies geschieht alle 6, 5, 6, und 11 Jahre. 1993, 1999, 2004 und 2010 waren Heilige Jahre und das nächste wird das Jahr 2021 sein. In diesen Jahren ist die Pilgerzahl deutlich höher als in normalen Pilgerjahren.

Pilger Rundi Simeth und Paul Zetzlmann, würdigen diesen ganz besonderen Pilgertag 2021 mit einer geführten Pilgerwanderung und laden herzlich ein:

Liebe Pilger- und Wanderfreunde,

am Sonntag, den 25. Juli laden wir ein zu unserer ersten offiziellen heilsamen Wanderung in diesem Jahr.

Am Jakobstag wandern wir in der Heimat von Paul Zetzlmann.

Er ist auch Pilgerbegleiter am Oberpfälzer Jakobsweg.

In und um Waidhaus entlang von Rehlingbach (Grenzbach) und Pfreimd kann er uns viel erzählen.

Mir persönlich ist es eine große Freude viele „Stamm-Mitwandernde“ und Interessierte wiederzusehen.

Wie von den heilsamen Wanderungen im vorigen Jahr bekannt, gibt es auch Impulse, sowie Atem- und QiGong Übungen.

Start der Wanderung am Markplatz in Waidhaus ist um 10.00 Uhr.

„Energieausgleich“ 10,- €

Einladung dazu ergeht auch im Namen der KEB im Landkreis Cham.

Die bisher ausgefallenen Wanderungen holen wir im kommenden Frühjahr nach.

Anmeldung an mich erbeten per Mail an

waldaugen@t-online.de

Die Teilnehmerzahl müssen wir auf 15 Mitwandernde begrenzen.

Mitte der nächsten Woche erfolgen an die dann Angemeldeten noch nähere Hinweise.

Impressionen von einer „Vergelt´s Gott Wanderung“ für die wanderfreudigen Teilnehmenden einer „Mail-Umfrage“:
13.6 Pfreimd – Naab – Eixlberg – Heilsame Wanderungen (waldaugen.de)

Mit frohen Wandergrüßen

Rudi Simeth

Bilder & Touren

Informationen:

Der Jakobstag wird auch St. Jakob-, Jakobus- oder Jakobitag genannt. Er findet am 25. Juli 2021 als Festtag für Jakobus den Älteren, Bruder des Evangelisten Johannes, statt. Der Tag wird in der Christlichen Kirche seit dem 8. Jahrhundert an diesem Datum gefeiert. Vom Mittelalter bis in unsere Zeit hinein wurden oft die ersten Erntefeste gefeiert.

Im Mittelalter begannen die Bauern um den Jakobstag herum mit dem Roggenmähen als erstem Korn. Daher stammt der Spruch:

„Wenn der Jakobi kommt heran, man Roggen schneiden kann“ Auf

diesen Schnitt warteten auch viele Bauern sehnsüchtig, weil die Kornvorräte aus dem Vorjahr fast schon aufgebraucht waren. Dies sagt auch der Spruch:

„Sankt Jakob nimmt hinweg die Not, bringt erste Frucht und frisches Brot“. Doch nicht nur das Getreide reift Ende Juli, auch manche Äpfel werden reif. So wurden die ersten Frühäpfel auch „Jakobi-Äpfel“ genannt. Am Jakobstag gepflückte Beeren werden Jakobsbeeren genannt und sollten gegen Durchfall helfen.

„Jakobi – schneid’ obi“ , Jakobi-Tag als Beginn des Getreideschnitts.

„Schaut Jakobi im Kalender, sucht man die Sichel her und Bänder“

„Jakob den kalten Stein ins Wasser wirft“. Das Wasser wird wieder kälter, der Hochsommer ist in der Regel vorbei. Zu den Wetterregeln gehört auch:

„Ist Jakobus am Ort, ziehn die Störche bald fort“

„Jakobi heiß – lohnt Müh’ und Fleiß“

„Jakobi klar und rein, wird’s Christfest frostig sein“

„Vormittag vom Jakobustag das Wetter bis Weihnachten deuten mag“

SCHUTZPATRON SPANIENS

Papst Urban VIII. hatte 1630 den Apostel „Jakobus der Ältere“ zum alleinigen nationalen Schutzpatron Spaniens ernannt. So wurde Santiago de Compostela auch offiziell zum Christlichen Pilgerzentrum in Spanien. Besonders für die Galizier war die Aufwertung ihrer Stadt von hoher Bedeutung.

Der Nationalfeiertag von Galizien ist offizieller Feiertag der Autonomen Region Galizien und wird am 25.Juli gefeiert. Es

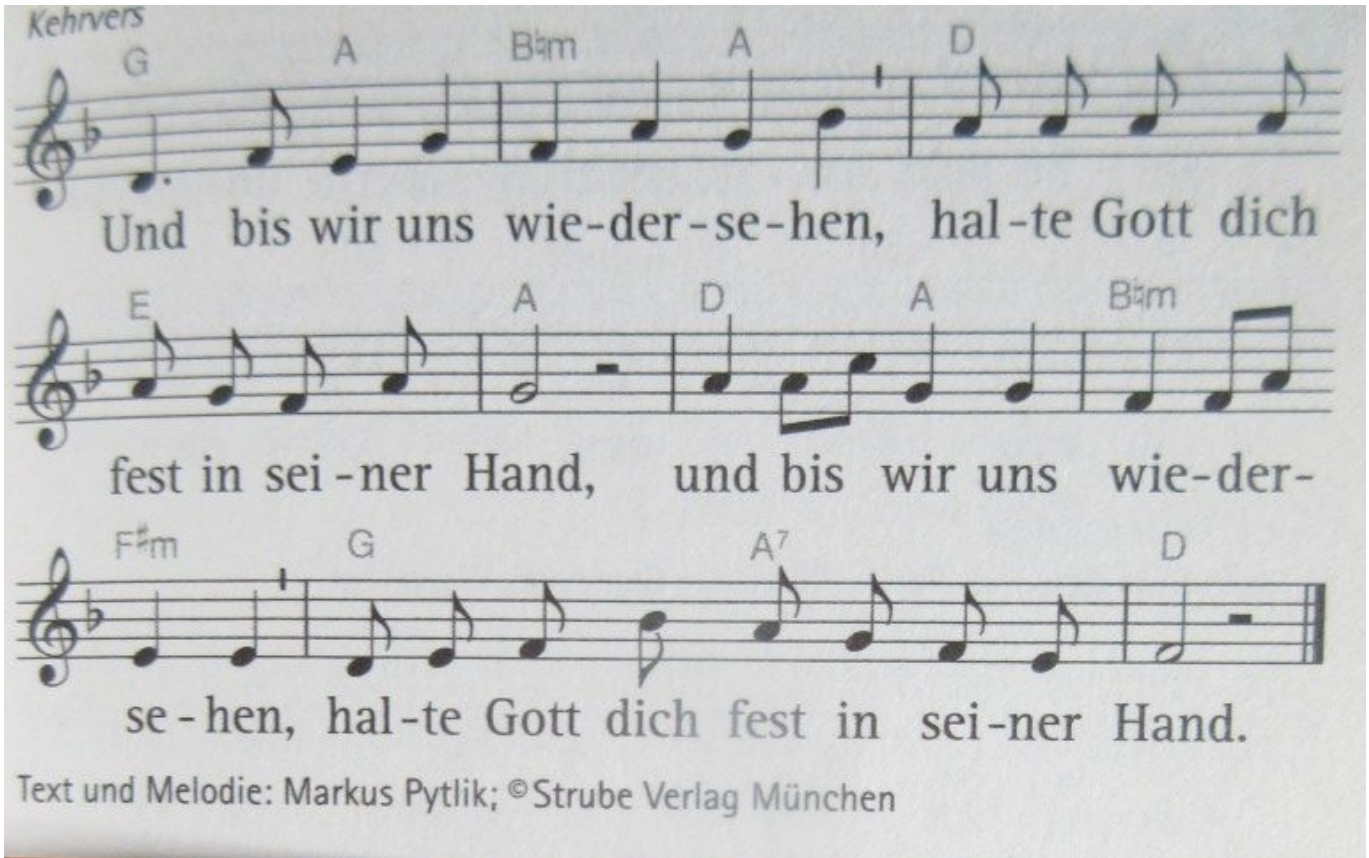
wird an die Wiederauffindung der Überreste des Apostels in Galizien erinnert, nachdem die Blütezeit der Wallfahrten des Mittelalters fast vollständig erloschen waren. Am 8.Juni 1884 erklärte Papst Leo XIII. die Überreste für echt.

NUN WÜNSCHEN WIR FÜR DIESE GANZ BESONDERE WANDERUNG DEN TEILNEHMER/INNEN ALLES GUTE UND EINE GEWITTERFREIE ZEIT!

Die Pilgerengel vom Wolfgangsweg

Paul Zetzelmann

Sie sind wieder im Lande!



Pastor Lothar Le Jeune und Maike Brandes

Sie sind wieder im Lande! Die beiden Christusfreunde,

Genmeindefreunde der Christuskirche Viechtach und mehr, Wolfgangspilger, Seelengefährten vieler , – einfach Freunde! Sie sind seit gestern aus dem Hohen Norden wieder angereist, wie jeden Sommer seit vielen Jahren, diesmal (ebenso wie 2020)nicht „beruflich“ (= Rente), sondern „nur“, um uns hier im schönen Bayerwald, wo das Wolfgangsweg-Herzstück verläuft, zu treffen: Urlauberpfarrer Lothar Le Jeune und Maike Brandes. Gerne denken wir voller Dankbarkeit und nicht ohne Sehnsucht an die wunder-baren Gottesdienste, Andachten, Wanderungen am Pilgerweg St. Wolfgang bis Tschechien und fast bis Regensburg, am Herzstück, am Engelweg und vieles mehr.

Sie sind wieder da! Sie bleiben hier bis zum 25. Juli.

Wir sagen herzlich willkommen!

Zu unserer Freude werden wir am Sonntag, 11.07.zu unserer Reise nach Viechtach aufbrechen, um unsere liebgewonnen Freunde nach einem Coronajahr wieder zu treffen und ihnen in die Augen sehen zu können. Was war das für eine lange Durststrecke.

Am 25.07. geht’s wieder Richtung Norden.
Also bis dahin ganz liebe Grüße von Maike und Lothar

Und dieses Lied eines Irischen Segenswunsches wird unsere Freundschaft immer besiegeln:

Möge die Straße uns zusammenführen

1. Möge die Straße uns zusammenführen und der Wind in deinem Rücken sein; sanft falle Regen auf deine Felder und warm auf dein Gesicht der Sonnenschein.

2. Führe die Straße, die du gehst, immer nur zu deinem Ziel bergab; hab wenn es kühl wird, warme Gedanken und den vollen Mond in dunkler Nacht.

3. Hab unterm Kopf ein weiches Kissen, habe Kleidung und das täglich Brot; sei über vierzig Jahre im Himmel, bevor der Teufel merkt du bist schon tot.

4. Bis wir uns mal wiedersehen, hoffe ich, dass Gott dich nicht verlässt; er halte dich in seinen Händen, doch drücke seine Faust dich nicht zu fest.

Refrain:

Und bis wir uns wiedersehen, halte Gott dich fest in seiner Hand; und bis wir uns wiedersehen, halte Gott dich fest in seiner Hand.

Das Segenslied mit den genau passenden Fotos dazu:

https://www.youtube.com/watch?v=-vmUfL2xVoM

Andacht auf der Käsplatte

Gipfelkreuz auf der Käsplatte (Foto: Andrea)

Am vergangenen Mittwoch, den 7. Juli, lud die evangelische Kirchengemeinde im Rahmen ihrer „Sommerveranstaltungen“ zu einer Abendandacht auf die Käsplatte bei Hinterviechtach ein. Der Mittelpunkt des Themas war „Sonnenuntergang – der Tag,

mein Gott, ist nun vergangen.“ Obwohl der Himmel etwas bedeckt war, leuchteten die Sonnenstrahlen immer wieder zwischen einzelnen Wolken durch, bis sich das Abendlicht zu einem feierlichen Feuer am Horizont steigerte. Eine stattliche Schar von 15 Gläubigen wanderte vom Parkplatz in Hinterwies hinauf zum „Kleinen Lusen“, wie die Käsplatte wegen ihrer vielen Steine am Gipfel auch genannt wird. Dort ließen sich die Wanderer nieder, beobachteten das Naturschauspiel und lauschten der Predigt von Pfarrer Roland Kelber.

„Manchmal erleben wir das Glück, dass der Abendhimmel uns ein Schauspiel leuchtender Farben bietet. Die wechselnden Töne des Lichts in orange und rot. Fast von allein verstummen wir als Menschen, genießen wir schweigend diese Ruhe und diesen Frieden. Wir spüren: wir haben als Menschen nicht alles in der Hand.Und das entlastet auch. Die Geschäftigkeit des Tages kommt zur Ruhe. Wir dürfen alles, was uns belastet, dem Schöpfer anbefehlen, auch unsere Fehler, unsere Schuld. Bei unserem Schöpfer, in der Gegenwart seiner Gnade, können wir unseren inneren Frieden finden. Wir nicht einer unpersönlichen Schicksalsmacht ausgeliefert, der wir egal sind.“

Der Geistliche beschrieb nun ein Geschehen, welches durch die Betenden den Globus am Tagesende als Gotteslob weltweit umspannt. „Eine wunderbare und beglückende Vorstellung, dass ich da dazugehören darf in diesen Chor, der nie aufhört. Dieses Schöpferlob verbindet uns mit Menschen in allen Ländern und Erdteilen.“

Nach den vielen Sonnenuntergängen, die auf diesem wunderbaren blauen Planten geschehen, werde es eines Tages den letzten Sonnenuntergang geben. Aber es werde nicht das Ende bedeuten, sondern der Anfang von etwas ganz Neuem, „wenn Gott diesen ersten Himmel und die erste Erde vergehen lässt und seine neue Schöpfung ins Leben ruft.“ Jeder Sonnenuntergang wolle in uns diese Sehnsucht wecken, dass wir dann dabei sind im Reich Gottes.

Den stimmungsvollen Gottesdienst untermalten die Lieder “ Mein Tag ist nun, mein Gott vergangen“, „Nehmt Abschied Brüder“ und „Der Mond ist aufgegangen“, die Pfarrer Kelber zur Gitarre sang. Zum Schluss sangen alle gemeinsam spontan das Gotteslob „Die Herrlichkeit des Herrn währet ewiglich“.

Hinweis: Am Mittwoch, den 18.August, lädt der Urlauberpfarrer Wolf-Herbert Rodrian um 6 Uhr zu einer Morgenandacht zum Sonnenaufgang bei der Kesselbodenkapelle in Prackenbach mit anschließendem kurzen Spaziergang zum Keltenstein ein. Bitte Frühstücksproviant mitbringen.

Mit Pfarrer Roland Kelber auf der Käsplatte

Erkundung am Baumschutz-ENGEL-Pfad

Die Waldmarienkapelle bei Ramersdorf

Der Baumschutzengel-Pfad beginnt bei der **Waldmarienkapelle** in Ramersdorf, ein stiller kleiner Ort in den Höhenlagen des Bayerischen Waldes. Die Kapelle wurde nach einer Gebetserhörung 1859 erbaut. Sie ist dann ziemlich vergessen worden und wurde baufällig. Aber Familie Bielmeier aus Ramersdorf nahm sich des wunderbaren Kleinods an und renovierte es liebevoll. Anlässlich der Einweihung des **Baumschutzengel-Pfades** im letzten Juni – Johannistag –

wurde sie abermals frisch gestrichen und mit einem Engelbild und zwei **lebensgroßen Blechengeln** verziert. Der Besitzer **Bernhard Bielmeier** ist stets inspiriert von Engeln, von **Wald und Natur** und dem Wunderbaren des christlichen Glaubens, und hat zusammen mit Dorothea Stuffer letztes Jahr im Mai 2020 den Baumschutzengel-Pfad ins Leben gerufen. Der etwa 30 Minuten lange Pfad führt durch einen sehr schönen Lehr-Wald, wo es viel zu entdecken gibt. Da am **11.August eine geführte Wanderung** mit Pfarrer Rodrian stattfinden soll, haben Dorothea Stuffer und Elke Weber gestern mal wieder – nach einem langen Winter und etlichen Gewitterstürmen – nach dem Rechten gesehen. Elke Weber wartete oben bei der Waldmarienkapelle und achtete drauf, dass Dorothea Stuffer mit ihr in Kontakt blieb. Wichtige Regel: **Gehe besser nicht allein in einen einsamen Wald!**

Der Baumschutzengel „Zukunft“ ist in Schräglage geraten, steht aber sehr stabil.

Der geschwungene weiße Pfeil weist den Weg. Unterwegs trifft man auf 10 Baumschutz-Engel mit spirituellen Impulsen von Altpfarrer Kittelmann. Bäume verschiedener Art und aus verschiedenen Generationen machen den Wald gesund und widerstandsfähig.

Durch den Regen ist heuer alles grün…

… und von Wasser reichlich getränkt.

Dieser Wald ist ein Quellenursprung.

Ohne Markierung wird es schwierig.

Dorothea Stuffer ruft mit dem Handy Elke Weber an: „Hallo, ich habe die Markierung im Dickicht verloren. Es wird etwas länger dauern, bis ich zurück komme.“ Adelheid: „Am besten du kehrst um und gehst die 2. Hälfte von ober her.“ „Gute Idee! Wenn ich in 50 Metern nichts Erkennbares finde, kehre ich um. Wenn ich nicht anrufe,bin ich in einem Funkloch.“ Nach 50 Metern findet sie einen Engel.

Der große gelbe Engel neben dem Baumstumpf führt auf den richtigen Weg. Auch eine Pfeil-Markierung ist wieder erkennbar (rechts am Baum).

„Engel stehen immer an der Grenze. Zwischen Himmel und Erde, Gott und Mensch, Denken und Verstehen, Geist und Leib, Zeit und Ewigkeit. So erinnert uns das Bild des Engels daran, ob wir bereit sind, uns über die Schwelle unseres begrenzten Lebens in den weiten Raum Gottes hinübertragen zu lassen.“ (Impuls von Altpfarrer Ernst-Martin Kittelmann

Wie gut im einsamen Wald einen Engel zu treffen!

Abermals muss sich Dorothea Stuffer wegen mangelhafter Markierung (Winterschaden) im Wald selber orientieren. Da sie sich jetzt in einem Funkloch befindet, kann sie mit Elke keinen Kontakt aufnehmen. Aber Elke Weber weiß, wenn Dorothea zu lange weg ist, wird sie sie suchen lassen. Ein beruhigendes

Gefühl! Dorothea steuert auf den **Keltischen Kultplatz** zu. AH: Da ist ein Schild:

Letztes Jahr wurden einige kleine Wegweiser zusätzlich angebracht.

Vor dem Geist beim keltischen Kultplatz hat die Waldpilgerin keine Angst, denn der heilige Wolfgang ist ja auch durch die tiefen Wälder gegangen. (Fotobearbeitung **Marco Göde** 2020)

Da ist der heilige Wolfgang! Mit Impuls!

Vor 1000 Jahren zog Wolfgang durch den Bayerwald.

Der mächtige umgestürzte Baum hat der Wolfgangsfigur kein Haar gekrümmt!

Im Inneren der Waldmarienkapelle hat Elke Weber inzwischen ihrem Brauch gemäß **drei Kerzen** angezündet.

Elke Weber kommt nach Dorothea Stuffers „Bin wider da!“-Rufen ihr entgegen.

Beim Baumschutzengel „Weites Land“

Niederbayern TV porträtiert Dorothea Stuffer

FOKUS

Dorothea Stuffer lebt die Verwirklichung von Kunst und Natur

Aus Liebe zur Natur

Dorothea Stuffer ist keine Hobby-Malerin. Sie hat Bildhauerei und Kunsterziehung an der Akademie der bildenden Künste studiert und arbeitete später als Lehrerin an einem Gymnasium. Die dreifache Mutter hat eine enge Bindung zur Natur. Schon in den 80er Jahren organisierte sie Aktionen und Erlebnisse mit Naturmaterialien, teilweise unter Einbeziehung von Kindern.

Heute lebt die Künstlerin in Viechtach. Vor Kurzem stellte sie zwei Blechfiguren an einem Waldrand ab. Es handelte sich um Luchse, die die Künstlerin in ihrer ureigensten Art mit viel Liebe geschaffen hat.

„Der Luchs gefällt mir einfach, weil er schön aussieht", sagt Dorothea Stuffer. „Für mich steht der Luchs für die Unberührtheit des Bayerischen Waldes."

Zu ihrer Aktion habe sie viel Feedback erhalten. „Die Leute haben mir von Luchsen erzählt. Ich habe viel gelernt dadurch", so die Künstlerin. Gerade dieser Dialog mit den Menschen, die sich für ihre Kunst interessieren, begeistert Dorothea Stuffer. „Der Künstler lebt schon vom Betrachter", bringt sie es auf den Punkt.

Doch sie hat die Luchse aus Blech wieder nach Hause geholt. „Ich hatte Angst, dass sie geklaut werden." Dabei soll es aber nicht bleiben. Die Schöpferin der Blechtiere möchte sie künftig immer mal wieder kurzfristig aussetzen. „Auswildern", wie sie es selbst nennt.

Liebe zur Tierwelt

In ihren Gemälden zeigt die Künstlerin immer wieder Wildtiere, auch Wölfe. So erklärt sie uns ein Bild, das von einem anderen Bayerwälder inspiriert

Dorothea Stuffer lebt im Bayerischen Wald. Dort genießt sie die Ruhe, die die ländliche Region bietet. Doch vor allem erfreut sie sich an der Natur, die sie immer wieder zu Kunstprojekten inspiriert.

Tiere gehören zu den liebsten Motiven der Künstlerin.

42 niederbayern TV

Dorothea Stuffer ist Künstlerin und zweite Vorsitzenden unseres Wolfgangs-Pilgervereins.

Ein Beitrag im Monatsheft von Niederbayern TV, Ausgabe 7 von Andreas Reichelt:

Dorothea Stuffer ist keine Hobbymalerin. Sie hat Bildhauerei und Kunsterziehung an der Akademie der bildenden Künste studiert und arbeitete später als Lehrerin an einem Gymnasium. Die dreifache Mutter hat eine enge Bindung zur Natur. Schon in den 80ger Jahren organisierte sie Aktionen und Erlebnisse mit Naturmaterialien, teilweise unter Einbeziehung von Kindern.

Nun folgt im Text eine Beschreibung der Luchs-Blecharbeiten und Luchs-Aktionen, die Dorothea Stuffer im Frühjahr begonnen hat und ihrer Gemälde, in denen oft Tiere vorkommen. Darauf folgt eine Erläuterung „Liebe zur Tierwelt“ und eine Erwähnung vom Gnadenhof Xaverhof.

Dorothea Stuffers Lieblingspassage:

Wenn sie sich mitten unter die Tiere auf den Boden setzt, kann nicht nur der stille Beobachter ihre Hinwendung zur Schöpfung spüren, auch die Tiere scheinen um ihre Offenheit zu wissen und kommen zu ihr. Die Situation strahlt Frieden aus.

Umfeld und innere Haltung seien dabei wesentlich voneinander abhängig. „Ich glaube, man wird nur dann glücklich, wenn man sieht, dass es um uns herum auch glücklich ist.“ versucht sie ihre Lebenshaltung zu umschreiben. „Momentan ganz aktuell: Wie gehen wir mit der ganzen Natur und und Umwelt um?“ Sie macht eine nachdenkliche Pause. Liebe ist gefragt.“

Dann folgen noch einige Sätze über ihre Kunst und über ihre Eltern und Herkunft:

Gerade im Bayrischen Wald fühlt sie sich besonders wohl. Ihre Eltern stammen aus Sachsen. „Ich bin zwar keine Waldlerin, aber ich fühle mich hier wirklich richtig zu Hause“ so Dorothea Stuffer. Die Einheimischen beschreibt sie als „wortarme Leute mit tiefen Herzen“. Es schlummer wohl auch eine kleine Dichterin in ihr.

Der 4-seitige Artikel endet mit einer netten Pointe:

Als sie über ihre Haltung nachdenkt. muss sie lachen: „Man muss ein bisschen aufpassen bei mir, weil ich mache eigentlich aus allem Kunst.“

n Wold Wolfe. Die beiden
die tiefe Wertschätzung für
ung. An einem anderen Bild
hea Stuffer bereits seit 2012.
d", so ist das Gemälde titu-
auch dieses Projekt zeigt
nd Tiere.
ea Stuffer dann vor laufen-
ra mit der Arbeit an einem
rät beginnt, verleiht sie ihrer
g zur Natur Ausdruck. In der
age", wie sie den Arbeits-
e nennt, riecht es nach Me-
ch Farben. An den Wänden
statt stehen allerlei fertige
f einem Tisch liegen Mal-

eigentlich Bildhauerin", er-
Künstlerin. Daher liegt es
s sie sich als Blechfigur ge-
ch auch hier geht es nicht
eliebte Tierwelt.
zu kam von einer Freundin,
e, ich soll Luchs und Wolf
und in der Mitte sitzen." Do-
ffer hält eine Skizze in die
d zeigt so ihre Vorstellung,
se Anregung umzusetzen
hnell ein Blech auf den Bo-
reißt sie die Konturen des
nem Pinsel an. In Windes-
die Umrisse fest. Mit einer
e schneidet sie dann das
zu. Schließlich nimmt sie
und beginnt zu malen.
nach entsteht eine Dar-
Ruhe und Geborgenheit
leichzeitig aber auch eine
sorge für die Natur trans-
enschaften, die sie auch
deren Ebene auslebt.

hof
erfuhr die Künstlerin, dass
neu untergebracht wer-
Ihr Besitzer war erkrankt
sich nicht mehr um sie
f eine Annonce hin mel-
Bayerwaldler namens
er ausreichend Platz ver-
Waisenkinderschafe", wie
nzelnd nennt, brachte sie

ngt sie auf dem Hof viel
achtet die Tiere, erfreut
Gesellschaft und findet so

auch immer wieder Inspiration für ihre Kunst. Gnadenhof und Kunst greifen ineinander. „Das Zusammenleben mit den Tieren fließt als Lebenshaltung in die Bilder mit hinein", fasst Dorothea Stuffer zusammen. Durch die Schafe habe sie innere Ruhe bekommen.

Wenn sie sich mitten unter die Tiere auf den Boden setzt, kann nicht nur der stille Beobachter ihre Hinwendung zur Schöpfung spüren. Auch die Tiere scheinen um ihre Offenheit zu wissen und kommen zu ihr. Die Situation strahlt Frieden aus.

Umfeld und innere Haltung seien dabei wesentlich voneinander abhängig. „Ich glaube, man wird nur dann glücklich, wenn man sieht, dass es um uns herum auch glücklich ist", versucht sie, ihre Lebenshaltung zu umschreiben. „Momentan ganz aktuell: Wie gehen wir mit der ganzen Natur und Umwelt um?" Sie macht eine nachdenkliche Pause. „Liebe ist gefragt."

Neben ihrem engen Bezug zu Kunst und Natur, zeichnet und malt sie auch viele religiöse Bilder. Dabei fügt sie wie in einer Art Tagebuch ihre eigenen Gedanken und Empfindungen in Textform ein.

Gerade im Bayerischen Wald fühlt sie sich besonders wohl. Ihre Eltern stammen aus Sachsen. „Ich bin zwar keine Waldlerin, aber ich fühle mich hier wirklich richtig zu Hause", so Dorothea Stuffer. Die Einheimischen beschreibt sie als „wortarme Leute mit tiefen Herzen". Es schlummert wohl auch eine kleine Dichterin in ihr. Als sie über ihre Haltung nachdenkt, muss sie lachen: „Man muss ein bisschen aufpassen bei mir, weil ich mache eigentlich aus allem Kunst."

Von Andreas Reichelt

Sehen Sie dazu im Programm von NIEDERBAYERN TV Deggendorf – Straubing am 14. Juli den Beitrag **„Künstlerin Dorothea Stuffer im Porträt"**. Oder anschließend in unserer Mediathek.

Mediathek

© Bilder: Claudia Lorenz

Dorothea Stuffer malt vor laufender Kamera ein Selbstporträt.

rbayern TV

Niederbayern TV filmte Dorothea Stuffer bei der Blecharbeit und auch in ihrem Malerzimmer.

TV-Hinweis:

Sehen Sie dazu im Programm von NIEDERBAYERN TV Deggendorf-Straubing am 14. Juli den Beitrag **„Künstlerin Dorothea Stuffer im Porträt"** oder anschließend in unserer Mediathek.

Am Gnadenhof Xaverhof kümmert sich Dorothea Stuffer seit 15 Jahren um die lebendigen „Wolfgangsweg-Schafe“, die in Blech gestaltet an vielen Stellen des Wolfgangsweges den Weg weisen.

Der Wolfgangsweg, ein geistiger Pilgerweg

Hildegard Weiler

Gestern trafen sich Hildegard Weiler und Dorothea Stuffer, die beiden Vorsitzenden des Vereins Pilgerweg St.Wolfgang nach dem „Gewitter-Wettersturm“ zu einer telefonischen Pilgersitzung und stellten die Frage:

Was macht einen geistlichen Pilgerweg aus?

Im Wirrwarr der vielen neu entstandenen und neu entstehenden Pilger- und Wanderwege ist der Wolfgangsweg insofern alt und neu, als er mit seiner Orientierungsfigur, dem heiligen Wolfgang eine Persönlichkeit im Zentrum der Betrachtung hat, der seit über 1000 Jahren die sich ständig im Zeitgeist wandelnden Epochen ungebrochen überstanden hat.

Der heilige Wolfgang ist nach wie vor einer der beliebtesten Heiligen Europas. Er ist auch heute, in diesen schwierigen Zeiten, „eine Leuchte Gottes in dunkler Zeit“, wie ihn einer seiner Biografen genannt hat. Zitat:

„O du Wundermann Deutschlands, eine Leuchte Gottes in dunkler Zeit!“

Hier einige Gedanken von Hildegard Weiler im Gespräch mit Dorothea Stuffer

Die Bedeutung des Wolfgangsweges als geistlicher Pilgerweg

Die geistige Botschaft wird immer transportiert auf irdischen Wegen.

+ „Stellt euch an die Wege und haltet Ausschau! Fragt nach den Pfaden der Vorzeit. Fragt, wo der Weg zum Guten liegt. Das Gute kommt von Gott. Geht auf dem Weg des Guten, wie Gott diesen Weg in seinem Wort kundtut, dann werdet ihr Ruhe finden für eure Seele.“

+ In der Geschichte gibt es immer wieder neue Epochen. Das heißt nicht, dass wir immer wieder die Welt neu erfinden müssen. Wir müssen, um die Menschen für den Wolfgangsweg zu interessieren, nicht immer wieder neuen Aktionismus bieten, um die Menschen zu rufen. es ist vielmehr ein Vorgang des Reifens.

+ Viele Besucher? Wenn EIN Mensch mit voller Hingabe und Liebe den Wolfgangsweg geht, dann hat das Ewigkeitswert.

+ Schenke deine Schritte, die du auf dem Wolfgangsweg gehst,

in Liebe und Dankbarkeit Christus zurück, dann wiegt das so viel wie alle Verdienste der Heiligen.

+ Jesus will in uns lebendig werden. Es geht nicht darum, dass wir etwa die Heilgen anbeten. Wenn wir MARIA sagen, dann sagt sie JESUS und führt zu ihm. Wenn wir WOLFGANG sagen, dann sagt er JESUS und führt zu ihm. – In den heiligen lebt JESUS. Nicht etwa, dass sie so toll und perfekt sind, sondern JESUS ist in diesen Menschen lebendig.

+ Der Wolfgangsweg ist wirklich ein Heiligenweg. Die Betonung liegt nicht auf Pilgerweg. Das Vorbild ist der heilige Wolfgang. Es handelt sich dabei nicht um eine Mode-Erscheinung.

+ Wer investiert, den sieht man – – ? –

+ Beim Wolfgangsweg wird man auch zu den anderen Heiligen geführt, zum Beispiel zu den 14 Nothelfern, zu Maria, zum heiligen Gunther und anderen.

Rechne anders:

+ EIN Pilger mit Inbrunst ist mehr Wert als tausend gedankenlose Mitläufer.

+ EIn Pilger mit Inbrunst wiegt so viel wie tausend Heilige.

+ EIN Mitläufer, der sich Gott öffnet, wiegt so viel wie tausend inbrünstige Pilger.

Warum hat der heilige Wolfgang die Epochen so gut überstanden?

Er ist einer der beliebtesten Heiligen, denn er hat eine absolut integere Biografie. Er hat immer wieder Macht abgegeben, war immer in den Herzen, war ein Mönch der Stille, stets im Gebet in Kontakt zu Gott, auch als Bischof! Er war

und ist heute noch beliebt beim Volk, denn er hielt die Volksfrömmigkeit hoch und schätzte sie.

In die Herzen kommen

Der Wolfgangsweg berührt die Volksfömmigkeit und Lebensart der Menschen und spricht sie an, spricht in die Herzen.

Es gibt ganz viel Wolfgangspatrozinien (auch jenseits des Wolfgangsweges). Als Schutzpatron ist Wolfgang präsent in Aachen, Köln, Nürnberg, Chiemgau und an viele anderen Orten.

Zeugnisse

Ein ganz wesentlicher Beitrag zur Erscheinung des Wolfgangsweges sind die er-lebten Zeugnisse von Menschen, die den Wolfangsweg oder Teile davon gegangen sind , und wenn es nur „Stundenpilger“ waren.

Wir wollen an dieser Stelle unseren hochgeschätzten Pilgerbruder Rudi Simeth erwähnen und auch die vielen „namenlosen“ Menschen, die am Wolfgangsweg etwas erlebt oder gesehen haben, was ihre Herzen berührt hat.

An kleinen

Gedenkstätten wird man am Wolfgangsweg auch zu anderen Heiigen geführt.

LANDKREIS CHAM

www.chamer-zeitung.de

Das bewegt derzeit Furth bei Göttweig

Die Marktgemeinde Furth bei Göttweig und Furth im Wald trennen rund 370 Kilometer, über Tschechien sind es sogar nur knapp 300 Kilometer. In der Partnergemeinde ist die Weinlese in vollem Gange, der Kindergarten wird saniert und und es startet ein Projekt, bei dem Bürger den Ort aktiv mitgestalten können. Die *Chamer Zeitung* wirft einen Blick in die niederösterreichische Partnergemeinde und informiert in einer Serie, was sich dort ereignet.

Landkreissplitter

Ein Blick hinter die Kulissen des Freibads

Zu einer Besichtigung des Rodinger Freibads „Platschare" hatte der Verein „Pro Bad" eingeladen. Zahlreiche Vereinsmitglieder und interessierte Bürger nutzten die Gelegenheit, sich selbst ein Bild vom Zustand des in die Jahre gekommenen Bades zu machen. Der Geschäftsführer der Städtischen Betriebe, Manfred Janker, führte die Besucher in die Bereiche des Bades, die normalerweise nur die Mitarbeiter betreten. Da wurde schnell klar, dass dringender Handlungsbedarf besteht.

Urkunde für

Es beginnt mit dem ersten Schritt

Pilgern im Alltag – ist das möglich? Wanderführer Rudi Simeth zeigt, wie es geht

Von Diana Binder

Runding. Der letzte Ton verhallt. Für einen Moment ist es mucksmäuschenstill in der alten Rundinger Pfarrkirche. „Wie schön", sagt der Fremde, der in der Kirchenbank sitzt. Er durfte in den letzten Minuten ein Privatkonzert genießen: Rudi Simeth hat gesungen. „Möge die Straße uns zusammenführen ..." Ein Lied über das Gehen, über den Wind im Rücken, über Ziele, über Sonnenschein im Gesicht und über Gott. „Ein wunderbares Pilgerlied", sagt Simeth. Und der Abschluss für unseren Vormittag, der gezeigt hat: Pilgern ist auch im Alltag möglich – direkt vor der Haustüre.

„Guten Morgen!"

„Guten Morgen!" Gut gelaunt steigt Rudi Simeth aus seinem Auto. Der „Rudi", wie es auf seiner Muschel-Halskette steht, ist zwar kein Frühaufsteher, aber der Schichtdienst als Fahrdienstleiter bei der Bahn hat ihn abgehärtet. Bevor wir losmarschieren, klären wir eines: Wir pilgern heute. „Das ist keine Wallfahrt", macht Simeth deutlich. Bei einer Wallfahrt wird gebetet, die Teilnehmer schaffen gemeinsam weite Strecken, als Ziel wird eine Pilgerstätte besucht. Pilgern aber, das ist überkonfessionell. Der christliche Glaube ist zwar der Anker, aber es kann jeder mitmachen. Auch hier geht es um Spiritualität, der Anlass kann das Erfüllen eines Gelübdes sein oder ein anderes Anliegen. Pilgern holt weiter aus – wie das genau aussehen kann, zeigt Rudi Simeth auf unserem Weg.

Regenbogen zeigt den Weg

Unser erstes Ziel ist die alte Pfarrkirche. „Hier hat es damals begonnen", erinnert sich Simeth. Mit „damals" meint er seine bisher wichtigste Pilgerreise: von Rundinger

Rudi Simeth ist überzeugt: „Jeder Pilgerweg beginnt mit dem ersten Schritt vor die Haustüre." Sein bisher längster Weg, von Runding aus auf den Wolfgangsweg, begann genau hier, an der alten Kirchentür.

Pilgern beginnt mit dem ersten Schritt!“ Pilger Rudi Simeth erzählt von seinen Erlebnissen am Wolfgangsweg.

Der heilige Wolfgang im schönen Chiemgau

Was könnte denn das sein?

Heute bekamen wir herzliche Grüße von **Pilger Rudi** zugesandt, der sich zur Zeit **im schönen Chiemgau befindet**. Dort hat er den heiligen Wolfgang besucht – beziehungsweise ist der heilige Wolfgang immer mit ihm im Herzen und sichtbar dabei.

Das „Wolfgangsfeuer“ brennt in unseren Herzen und beleuchtet den Wolfgangsweg, an dessen Erschließung wir vom Verein Pilgerweg St. Wolfgang arbeiten – ein wahrlich wunderbares „Lebenswerk“ unter dem Schutz und Schirm des heiligen Wolfgang.

Zum obigen Foto: Im Weihwasserkessel der sich nahe Pilger Rudis still gelegener Unterkunft befindenden kleinen Kapelle in Süssen hat ein Vogel sein Nest gebaut!

Hatte doch Pilger Rudi vor einigen Jahren mal ein ganz besonderes **Erlebnis mit einem großen Vogel,** der im schönen Chiemgau auf einem Berggipfel am Gipfelkreuz saß und – o Wunder! – auf Pilger Rudis Schulter geflogen ist und ihm sagte, wie es weitergeht – – ein wahres Pilger-Ereignis tiefer Prägung und Wegweisung!

Pilger Rudi teilt uns mit:

Nur ein paar hundert Meter von unserer Unterkunft in einem herrlich gelegenem alten Hof entfernt ist eine wunderschöne kleine Kapelle, die dem Heiligen Wolfgang geweiht ist.

Mit einem wunderschön verarbeiteten lebensgroß geschnitzten Hl. Wolfgang. Im Weihwasser Kesserl hat ein Vogel gebrütet.

Die Schnappenkirche hoch über dem Achental ist dem Heiligen Wolfgang geweiht.

Ein Traumblick weit über´s Land und den gesamten Chiemsee.

Bei der Einweihung des Kreuzes – gefertigt von Lehrer und Schülern des Landschulheimes Marquartstein durfte ich dabei SEIN.

2015-06-28_Kreuzeinw_Schnappenkirche001.mp4 – Kreuzeinweih. Schnappenkirche – Heilsame Wanderungen (waldaugen.de)

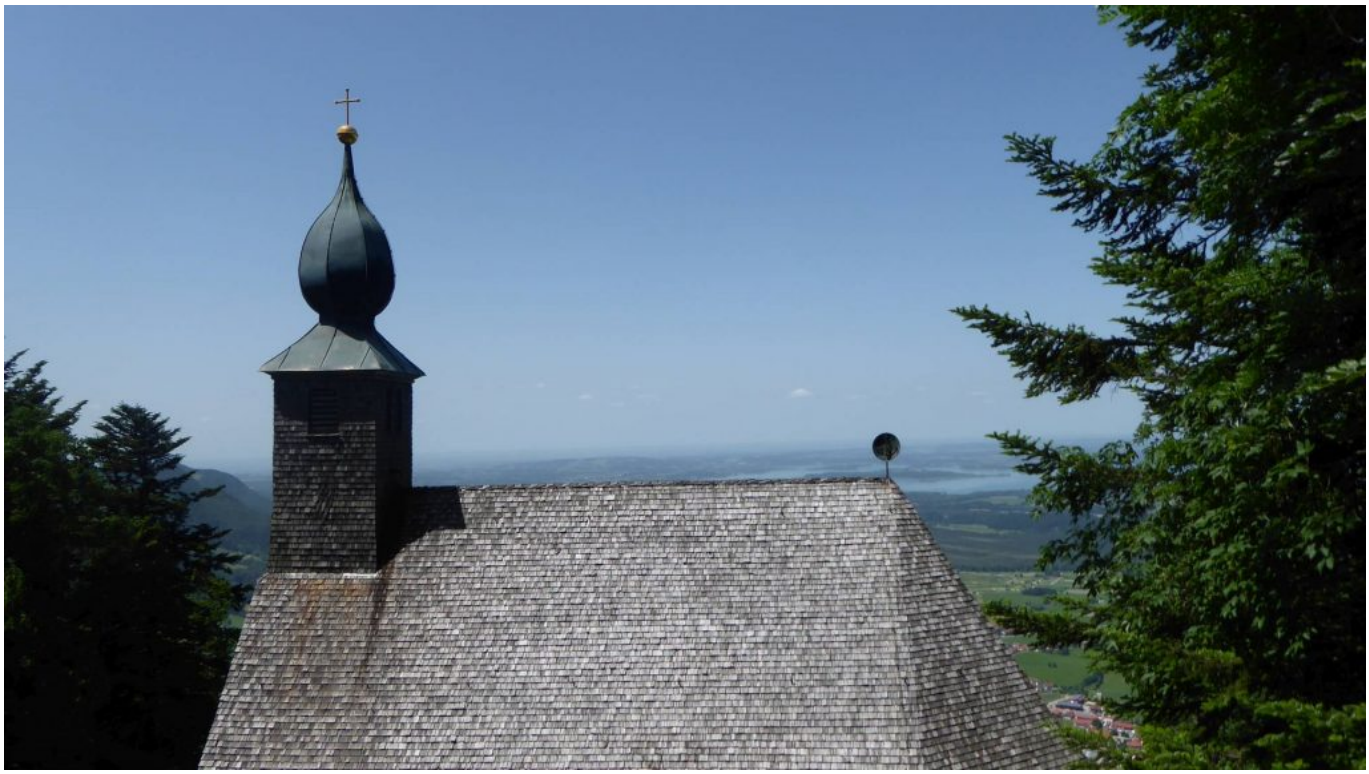
Dem heiligen Wolfgang geweiht: Still gelegene Kapelle in Süssen im Chiemgau – Pilger Rudi Simeth mit dem Fahrrad vor Ort! Innen befindet sich eine großartige Wolfgangsfigur aus

Holz und das benannte Vogelnest.

Lebensgroße geschnitzte Wolfgangsfigur in der Kapelle in Süssen

Blick von der ebenfalls dem heiligen Wolfgang geweihten Schnappekirche im schönen Chiemgau

Bei der Einweihung dieses Kreuzes vor der Schnappenkirche war Rudi Simeth dabei!



Wunderschön mit Holzschindeln unverkennbar: **Die Schnappenkirche im schönen Chiemgau**

Altarbild in der Schnappenkirche: Der heilige Wolfgang, von Engeln umgeben

Der heilige Wolfgang sitzt in feierlichem Gewand und trägt auf seinem rechten Knie ein Kirchenmodell. Ein Engel reicht ihm die Bischofsmütze. **Kirchenmodell und Bischofsmütze** sind wichtige Attribute bei den Darstellungen vom heiligen

Wolfgang, Einsiedler und Pilger, später Bischof von Regensburg.

DANKE PILGERBRUDER RUDI FÜR DIESEN BERICHT – – SEGEN SEGEN SEGEN – –

Die Wolfgangspilger machen Heu

Auch Heumachen kann im Sinne des Pilgerns sein: Hier Xaver Hagengruber, Dorothea Stuffer und Pilger Rudi Simeth am Gnadenhof Xaverhof

Das seit 3 Tagen in der Sonne getrocknete Biowiesenheu muss nun zum Heimfahren in sogenannte Schluchten zusammen gerecht werden.

Pilgerhelferin Chintha aus Sri Lanka

Dorothea Stuffer kümmert sich seit vielen Jahren um Schafe

Fröhliche Pause auf warmem Wiesengrund mit Pilgerhelfer Xaver Hagengruber, Hofbesitzer vom Gnadenhof Xaverhof

Pilger Rudi Simeth, Xaver Hagengruber und die beiden Pilgerhelferinnen Monika und Chintha

Chintha Natur barfuß

Pilger Rudi sagt auf Wiedersehen …

… und wandert zu Fuß zum Gnadenhof Xaverhof hinauf, von wo aus er weiter pilgern wird – geplant ist das schöne Chiemgau …

Monika und Chintha gehen nach getaner Arbeit positiv erfüllt zurück zum Auto.

Und wie in alten Zeiten ist beim Xaverhof-Heumachen auch mal Raum für Gespräch und Gesang:

VIDEO HIER

Und hier noch ein tolles Lied von Rudi über Maria zum Heiraten!

https://www.youtube.com/watch?v=JIOI0Pllfzs